

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 25 (1935)

Heft: 1

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen = Comptes rendus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücherbesprechungen. — Comptes rendus.

Rudolf Höhenköcherle, Die Mundart von Mutten. (Beitr. z. Schweiz. Gramm. 19.) Frauenfeld, Huber, 1934. Fr. 16.—

Mutten, hoch über dem Schyn gelegen, vom Verfasser als einer der einsamsten Orte in Deutsch-Bünden bezeichnet, gehört zu den Walserorten. Der Dialekt ist von H. auf Grund eines außerordentlich großen und sorgfältig gesammelten Materials untersucht worden. Um auch alle Möglichkeiten sprachlicher Beeinflussung zu fassen, sind die Familien und auch die Einzelpersonen auf ihre Vorfahren hin genau geprüft worden, die Einwanderung fremder Familien, das Einheiraten fremder — besonders romanisch sprechender — Frauen wird alles sorgfältig mit in Rechnung gestellt, um schließlich die Frage zu beantworten, woher die Muttener Walser, nach ihrer Sprache zu schließen, gekommen sein mögen. Außer dem rein Sprachlichen ist auch manches Volkskundliche behandelt, so die Siedlungsart; während heute ein Wechsel zwischen Sommer- und Winterdorf stattfindet, nimmt H. an, daß beide Dorsteile früher einen festansässigen Bevölkerungskern hatten. Bei den Flurnamen überwiegen die deutschen stark gegenüber den romanischen; H. schließt daraus, daß Mutten eine primäre Walseriedlung sei und nicht auf romanischer Unterlage beruhe. Mit seinen 540 Seiten ist dieser 19. Band der „Beiträge“ gewaltig über die Vorgänger hinausgewachsen. Man erkennt aber, wie die verfeinerte Methode der Mundartforschung dazu führen mußte. Dabei hat der Verfasser erst noch den wortgeographischen Teil seiner Forschungen zurückstellen müssen. Wir hoffen, daß auch dieses Gebiet noch zu seinem Rechte kommen wird. P. G.

A. F. Lohner's Chronik der Stadt Thun. Zus. gest. u. hgsg. von seiner Urenkelin G. Züricher. Bern, P. Haupt, 1935.

Lohner (1786—1863) trieb als Autodidakt vielerlei, besonders historische Studien und sammelte ein großes Material für eine Thuner Chronik. Er kam aber nicht mehr selbst dazu, es zu verarbeiten. G. Züricher hat nun einen Auszug daraus zusammengestellt, der eine fortlaufende Geschichte Thuns bildet. Volkskundliches finden wir besonders im 2. Teil: über Handwerk und Künste, Handel und Gewerbe, ebenso im Abschnitt über Gerichtswesen (u. a. die Bestrafung einer bösen Baslerin, die die Thuner Kuhschwänze betitelt hatte). Im Abschnitt über Festliche Anlässe ist z. T. wiederholt, was G. Züricher für den letzten Band unseres Archivs zusammengestellt hatte.

Schul und Schild. Kalender für 1935. Hsg. von der Vereinigung der Lebensversicherungs-Gesellschaften.

Wenn auch etwas verspätet, möchten wir diesen Kalender doch noch anzeigen, weil er unter anderem eine Reihe von farbigen Trachtenbildern enthält, zu denen Julie Heierli einen erklärenden Text geliefert hat. Volkskundlich interessant ist auch die Sammlung von Witzen über die Versicherung.

Heimatkalender vom Linthgebiet. 1932 und 1933. Beilage zum „St. Galler Volksblatt“. Uznach, Oberholzers Erben, 1932 u. 1933.

Wir freuen uns über diese Sammlung besonders, weil darin nach und nach das gesamte Sagenmaterial der Landschaft erscheinen soll.

Redaktion: Dr. Hanns Bächtold-Stäubli, Schertlingasse 12, Basel, Dr. P. Geiger, Chrishonastraße 57, Basel, R.-O. Frick, Quai Comtesse 6, Neuchâtel. — Verlag und Expedition: Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Fischmarkt 1, Basel. — Rédaction: Dr Hanns Bächtold-Stäubli, Schertlingasse 12, Bâle; Dr P. Geiger, Chrishonastrasse 57, Bâle; R.-O. Frick, Quai Comtesse 6, Neuchâtel. — Administration: Société suisse des traditions populaires, Fischmarkt 1, Bâle